Stadtsilhouette : Chassetheater, Breda, 1995 : Architekten : Architekturstudio Herman Hertzberger, Amsterdam

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **83 (1996)**

Heft 7/8: **Was die Stradt zusammenhält = Alimenter la ville = Keeping the city together**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-63049

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

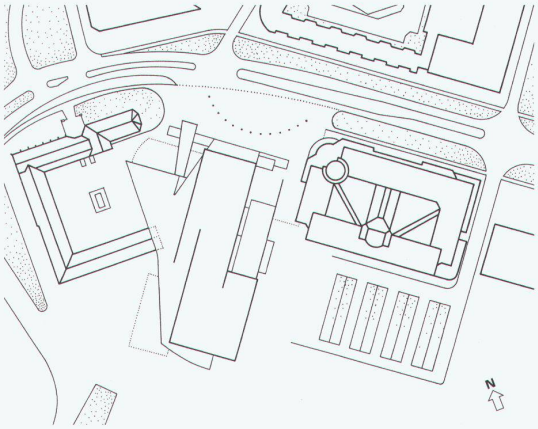
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stadtsilhouette

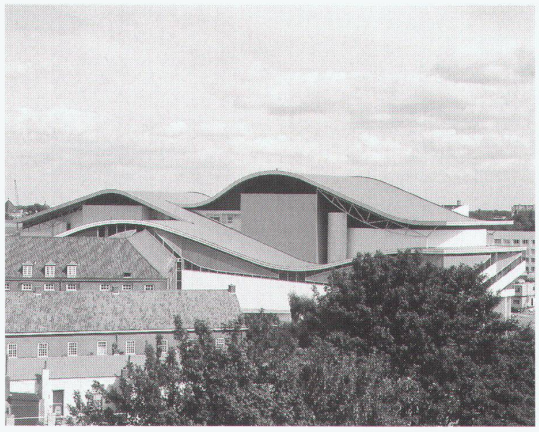
Chassétheater, Breda, 1995
Architekten: Architekturstudio Herman Hertzberger, Amsterdam

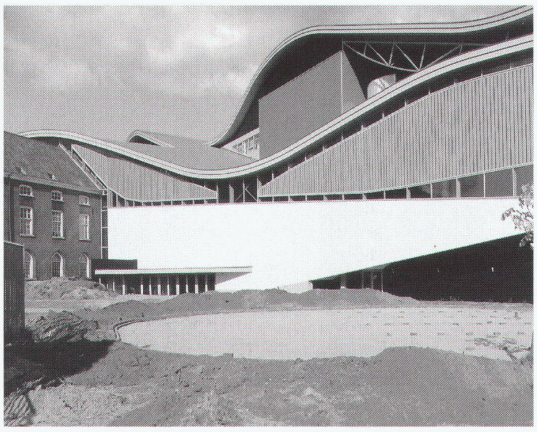


Das neue Stadttheater von Breda liegt am Rand der Altstadt. Es handelt sich um ein freistehendes Gebäude zwischen der Stadtverwaltung und einer Kaserne aus dem 19. Jahrhundert, die noch auf ihre neue Nutzungsbestimmung wartet. Das Theater hat drei Säle, einen grossen Saal mit 1200 festen Plätzen, einen mittleren Saal mit 500 flexiblen Plätzen, der auch für Konzerte genutzt werden kann, und eine Kleinkunstbühne. Darüber hinaus gibt es zwei Filmsäle. Ausgangspunkt des Plans war die optimale Organisation der Theatertechnik. Zu diesem Zweck sind die Bühnenseiten der drei Säle auf eine zentrale Hinterbühne ausgerichtet. Auf die Hinterbühne münden die Schauspielergarderoben. Auch die Dekorationen werden hier auf- und abgeladen. Die Lage des Foyers an einer Seite der Säle hat zur Folge, dass die Zugänge zu den Sälen vornehmlich einseitig konzentriert sind. Daher rührt das asymmetrische Saalkonzept. Der gesamte Komplex wird in seiner Längsrichtung von einem durchgehenden geschwungenen Dach überspannt, das sich wie eine Decke an die darunterliegenden Gebäudeteile schmiegt. *Red.*

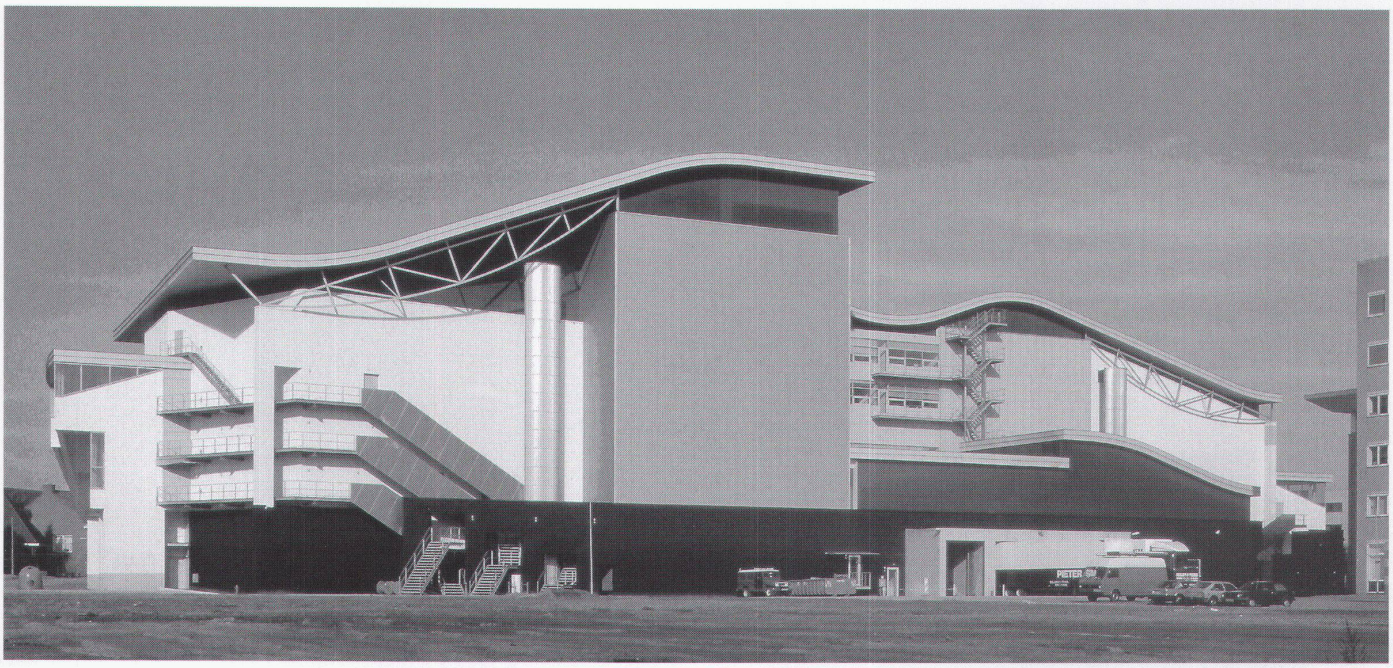
Ansicht von Norden

Situation

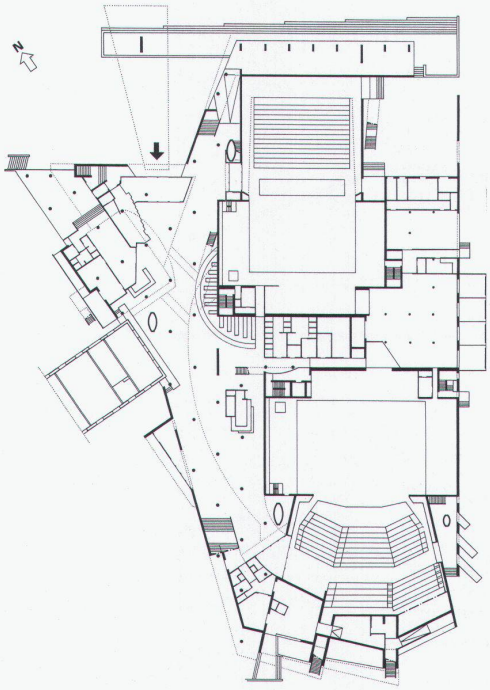




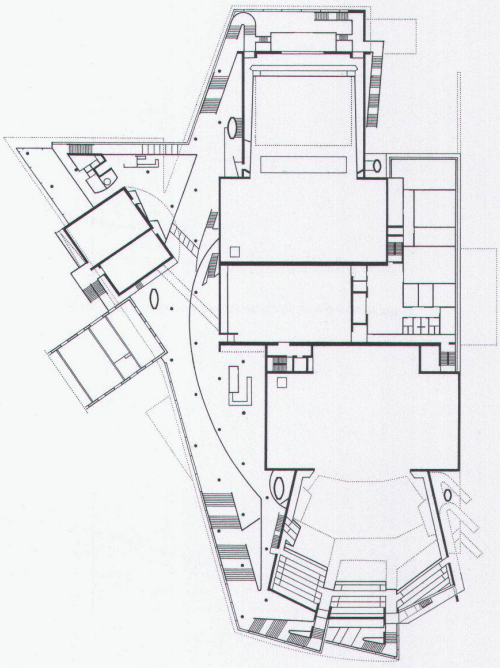
Ansicht von Südwesten



Ansicht von Südosten



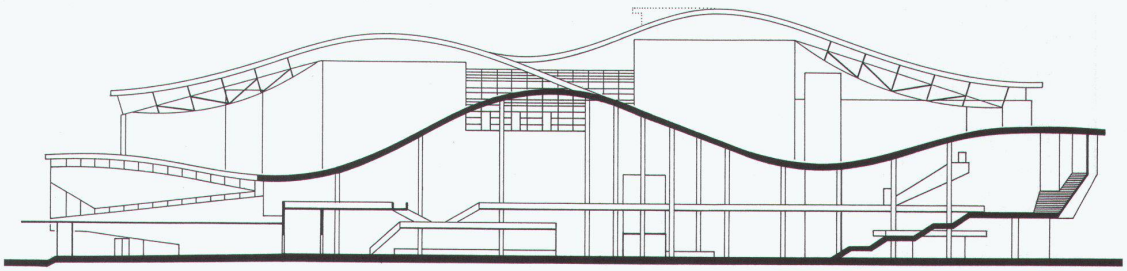
Erdgeschoss

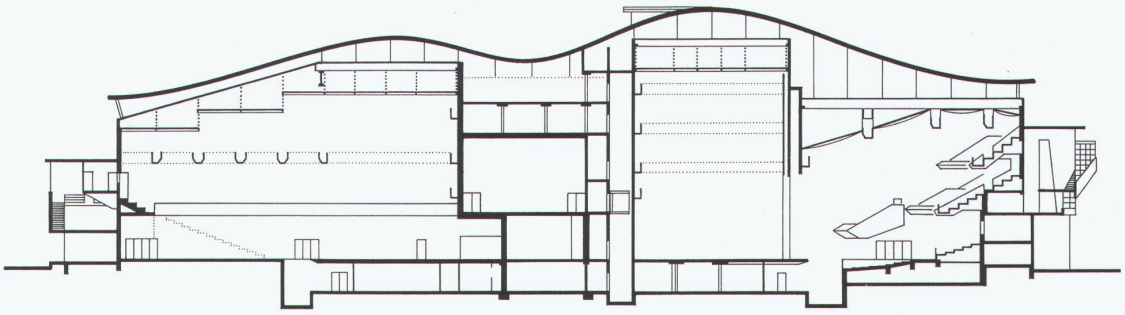


Obergeschoss

Haupteingang

Foyer





Schnitt Theatersaal

Schnitt Foyer

Fotos: Herman H. van Doorn, Utrecht